



Viele fleißige Helfer haben auf der Gästefarm Afrika in Röhrse den 48. Container gepackt, der mit gespendeten Dingen nach Namibia reisen wird, um die Menschen vor Ort zu unterstützen.

FOTOS: HANS-WERNER BEHRENS

# Gästefarm Afrika schickt Container mit Hilfsgütern nach Namibia

Namibia und Südafrika schwer von Corona getroffen – Spendengelder unterstützen Schulen vor Ort

VON MARA-ANN MEEUW

**RÖHRSE.** Inmitten der Corona-Krise hat der Verein „Hilfe für Namibia“ wieder Großes bewerkstelligen können. Auf der Gästefarm Afrika in Röhrse haben fleißige Helfer einen Container mit gespendeten Hilfsmitteln beladen, die die Menschen in Namibia unterstützen sollen. Das Land im Südwesten Afrikas wurde von der Corona-Pandemie schwer getroffen.

Der 48. Container wurde mit zehn Tonnen gespendeter Sachgüter von den Helfern beladen. Der TSV Eixe spendete 100 gebrauchte Fußballer und aus Oberg kamen viele Trikots. Die Sportsachen werden Jugendfußballern in Namibischen Schulen übergeben, die vom Verein unterstützt werden.

„Der Container ist mittlerweile mit dem Schiff auf dem Weg nach Walvisbaai“, freut sich Vereinsvorsitzender Hans-Werner Behrens. Mit der Ankunft wird Anfang Oktober gerechnet. Dann werden die Spenden von den 50 Vereinsmitgliedern in Namibia unter der Leitung von Irene Trossbach an Projekte in ganzen Land verteilt, darunter auch zahlreiche Schulen.

„In diesem Jahr konnten wir auch 15 000 Euro an vier Schulen und ein Schülerheim spenden, die die Unterstüt-



Hilfsgüter: Der 48. Container ist unterwegs.



Das „Brauhaus am Damm“ in Südafrika: Hier gibt es deutsches Bier und südafrikanische Gastfreundlichkeit.

zung dringend brauchen“, so Behrens. Aufgrund der Coronakrise sei es für die Schulen und dazugehörige Schulheime sehr schwer, den Betrieb aufrechtzuerhalten. „Ein Großteil der Menschen arbeitet in der Tourismusbranche, die durch die Pandemie komplett eingebrochen ist.“

Eltern, die mit ihrem Lohn den Schulbesuch und die Unterbringung ihrer Kinder finanzierten, könnten dies nun nicht mehr tun. In Namibia seien auch die zahlreichen Schulheime betroffen, die viele Kinder während der Schulzeit beherbergten, wenn diese aus abgelegenen Orten kommen. Die Schulen, die die Möglichkeiten hätten, hätten auf Homeschooling umgestellt, doch zahlreiche Schu-

len konnten noch nicht wieder anlaufen.

„Die Kosten für den Betrieb gehen weiter, aber es gibt keine Einnahmen mehr. Wir hoffen mit der Spende helfen zu können, bis es wieder bergauf geht“, betont Behrens, dem nicht nur Namibia und seine Menschen am Herzen liegen, sondern auch das Nachbarland Südafrika.

Beide Länder wurde von der Pandemie getroffen. Weil die Gesundheitsversorgung in keinem Falle vergleichbar sei mit der in Deutschland, würden die offiziellen Zahlen die wahren Zustände nicht widerspiegeln. Den offiziellen Zahlen zufolge gab es in Namibia bis jetzt rund 8700 bestätigte Coronainfektionen und 89 Menschen sind offiziell an dem Virus gestorben. „Die Dunkelziffer ist sehr viel höher, denn es kann nicht so viel getestet werden wie hier und

wenn Menschen sterben, wird nicht auf Corona getestet, es könnte ja genauso gut HIV oder etwas anderes gewesen sein“, weiß Behrens.

In Südafrika sehen die offiziellen Zahlen dramatischer aus: 640 000 Menschen seien bis jetzt positiv auf Corona getestet worden, rund 15 000 Menschen sind offiziell an dem Virus gestorben. „Die Menschen versuchen, sich an Abstands- und Hygieneregeln zu halten, aber das geben die Kapazitäten gar nicht her.“ In den Städten und den Armenvierteln lebten die Menschen dicht an dicht, weil sie keine andere Möglichkeit hätten.

Behrens, der im südafrikanischen Rustenburg eine deutsche Brauerei mit Gast-

haus, das „Brauhaus am Damm“ betreibt, hat die Lockdown-Monate genutzt, um ein paar Renovierungsarbeiten vornehmen zu lassen. „Unser Sonnendeck hat ein Dach bekommen, und wir konnten uns mit dem außer-Haus-Verkauf von Mahlzeiten über Wasser halten.“ Seit etwa zwei Wochen ist der Betrieb wieder geöffnet. „Wir hoffen, dass die Pandemie bald vorbei ist und die Situation sich erholt“, betont Behrens, der vor der Pandemie auch Touren durch das Land geleitet hat. Interessierte, die den Verein unterstützen möchten, können sich an Behrens wenden: per E-Mail an h.w.behrens@gmx.de oder telefonisch unter Telefon (0 51 77) 16 82.

[paz-online.de](http://paz-online.de)

Weitere Bilder zum Thema finden Sie im Internet

